

Sicherheitsnachrüstung Altstadttring – Planungsworkshop Freiflächengestaltung 2. Phase

kübertlandschaftsarchitektur



Lageplan 1/500 Ideen- und Realisierungsteil



Visualisierung 1

Realisierungsteil

Der Rückbau von Fahrbahnen und Tunnelrampen bietet die Chance, die durch den Autovekehr bedingte Zäsur zwischen Bearbeitungsbereich und Altstadt abzumildern, und den Stadtraum als belebtes „Gelenk“ zur Marktwirtschaft heraus zu arbeiten. Die neu gewonnenen Freiflächen werden als stadienartige Abfolge von Platzsituationen an einen regelmäßigen, grünen Boulevard miteinander verknüpft. Im Vordergrund stehen kommunikative Aufenthaltsbereiche und ein neuer, abwechslungsreicher Erlebnissraum zwischen den prägenden Gebäuden St. Markus-Kirche, Oskar-von-Milch-Park, Siemens-Zentrale, Bayerische Landesbank und Palais Dürckheim. Die Privatsphäre für Fußgänger und Radfahrer ist Nutzer der neuen Freizeite gegenüber der bisherigen Dominanz des motorisierten Verkehrs ist oberstes Ziel.

Das übergeordnete Grünkonzept unter Einbeziehung der Bestandstrukturen interpretiert den bisher rüchernen, wenig gestählten Stadtraum im Sinne einer sanfteren, urbanen Naturästhetik neu. Die Grün- und Freizeitalien werden von attraktiven Vegetationsflächen mit Mischpflanzungen aus blühenden Sträuchern und Gräsern begleitet und verknüpft als durchgängiges, neues Element oberhalb der Verkehrs- über die Straßen hinweg. Sie formen einen durchlässigen Fußweg zwischen Parkhaus und Boulevard und fungieren als durchgehendes Leitmotiv zum Kunstareal. Der Tunnel wird dreiwegig umlaufend mit neuen Grünpflanzungen „eingepackt“, die sowohl als wogender Sichtschutz als auch der Stadtbildung dienen.

Gehbahnen werden mit der bewährten Münchner Gehwegbreite 3,0/3,5 belegt. Für Platzaufweitungen wird darauf ein einheitliches, modulares Belagplattenbelag entwickelt – die „Neue Münchner Mischung“. Diese umfasst die „Entschleunigung“ der zum Aufenthalt einladenden Flächen mit einer Variation des bekannten münchener „Stadtgrün“. Parallel versetzt sich dieser an den Flächen mit den städtebaulichen Kriterien des Schutzes von Bestandstrukturen können dadurch noch besser berücksichtigt werden.

Neue Platzsituationen mit Aufenthaltscharakter entstehen vor der Kultur- und Urinienkammer St. Markus, dem Oskar-von-Milch-Park, der Bayerischen Landesbank und dem Palais Dürckheim. Der Vorgelände von St. Markus wird mit Sitzmöbeln ausgestattet, von einer Stadtpflanzung gesäumt und erhält damit einen intimen, von der Straße abgewandten Charakter. Er bietet Raum zur Begegnung und

bildet ein dem Kirchengebäude gemäße Eintrich.

Der neue Oskar-von-Milch-Park greift das Oskar-von-Milch-Park und den von-Sonca-Bau als Platzkerne auf und bildet das Herzstück der neu gewonnenen Freizeitalien. Ein stützender Wasserfall-Brunnen und locker angeordnete Sitzmöglichkeiten akzentuieren den neu definierten Platz.

Die aufgeweiteten Gehbahnen vor der Landesbank sind zum Kurzweilenaufenthalt konzipiert. An der von der SHM geplanten WLAN-Station sind weitere Sitzmöglichkeiten vorgesehen. Die Ländchen mit Gastronomie zwischen Amalien- und Pöhlstraße wird durch die gleichen Entwurfskriterien als Freizeitalien strukturiert.

Durch atmosphärisches Licht, verdeckt in kleineren Plätzen und Kinderspielflächen, wird sowohl die Aufenthaltsqualität gesteigert als auch sichergestellt, dass besonders in diesen Bereichen keine Angstlumen entstehen. Gleichzeitig wird durch das bewusste Setzen von Mastleuchten an ausgewählten Stellen eine ursprüngliche, zu starker Aufteilung der Wegbereiche vermieden.

Identität

Die übergeordnete Gestaltungsgespräche lässt sich auf die privaten Freiflächen des Identitäts übertragen. Dadurch könnte vor allem der Bereich um die Kirche St. Markus sowie seiner östlichen und westlichen Nachbarn im Sinne eines halbtäglichen Freizeit-Kontinuums gestärkt werden.

Angaben zur Wirtschaftlichkeit

Die Umsetzung des Entwurfs lässt sich in einem durchschnittlichen wirtschaftlichen Rahmen ansetzen. Die Auswahl der Belagmaterialien als Belagplatten in vier zum Großteil marktüblichen Formaten (einschließlich der Münchner Gehwegplattenbreite) und Oberflächen kann aufgrund der Maßstabgröße in der östlichen Freizeitalien der Betonwerkhersteller produziert werden.

Die langfristigen Stauden-Gräser-Mischpflanzungen liegen in den Einheitskosten über den gewöhnlichen Bodenbedeckungs-Pflanzungen. Die Unterhaltskosten sind jedoch langfristig gesehen günstiger und liegen lediglich leicht über den Kosten für die Pflege einer Rasenfläche (ca. 5-7 €/m²/Jahr).

Eine Bewässerung während Trockenperioden ist zwar möglich, jedoch nicht notwendig, da die Mischpflanzungen an Trockenstress angepasst sind und sich selbständig wieder regenerieren.

Sicherheitsnachrüstung Altstadtring – Planungsworkshop Freiflächengestaltung 2. Phase

kübertlandschaftsarchitektur



Baum-Konzept

- Erhalt und Integration von 23 vorhandenen Bäumen als wesentlicher Bestandteil des Gesamtkonzepts
- Berücksichtigung von Baumschutzkriterien bei der Flächen-Neugestaltung
- Einbau von 2 Bäumen am Oskar-von-Miller-Platz (bedingt erhaltenswert; dadurch „Hervorheben“ des von-Branco-Baus an den neuen Platz)
- Neupflanzung von 20 neuen Bäumen entlang des Tunnels und vor der Landesbank
- Auswahl von 3 attraktiven Baumarten für Neupflanzungen, die auch im Hinblick auf den Klimawandel für München als Straßebäume geeignet sind (Silber-Linde, Ginkgo-Baum und Rotahorn-Magnolie)

Stauden-Gräser-Mischpflanzungen

- Die an das Stadtklima angepassten, standortgerechten Mischpflanzungen mit großer Artenzusammensetzung für öffentliche Freizeiteile erfüllen neben ihrer hohen Aufenthaltsqualität Funktionen:
- Erfüllung des Bedürfnisses nach Natur in der Stadt
- Erleben der jahreszeitlichen Dynamik durch prägnante Farbpaletten, Form und Struktur der Pflanzen
- Ökologische Verbesserung und Entwicklung vielfältiger Lebensräume für Insekten, Vögel, Bodenlebewesen
- -> Steigerung der urbanen Biodiversität
- Reduktion des urbanen Hitzeinsel-Effekts aufgrund von Luftkühlung durch Transpiration
- Reduktion der CO₂-Belastung sowie Bindung von Staub und Stickoxiden
- Verwendung von Angsträumen: Gräser entlang Tunnel M ca. 1,20 m / Stauden-Gräser M max. 1,00 m



Lageplan 1/200 West



Visualisierung 2



Auschnitt 1/50 Oskar-von-Miller-Platz



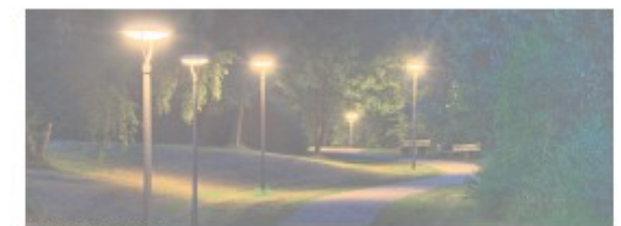
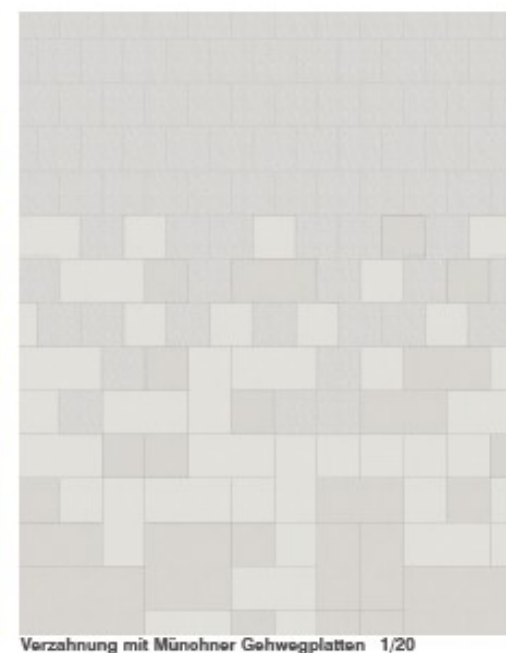
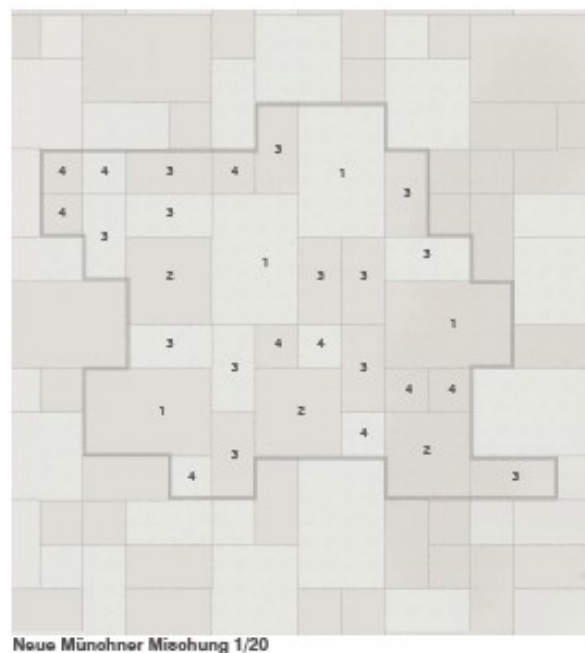
Sicherheitsnachrüstung Altstadttring – Planungsworkshop Freiflächengestaltung 2. Phase

kübertlandschaftsarchitektur



Lageplan 1/200 Ost

- Betonplattenbelag**
- Münchner Gehwegplatte 35/25 als Bezug für 3 zusätzliche Quadrate- und Rechteckformate zur erschütterungsarmen, barrierefreien Benutzung
 - Verlegung im Münchner Verband als Plattenmaß „Neue Münchner Mischung“
 - Spieleisliche Verzahnung mit Vegetationsflächen durch Form-Mix möglich
 - Plattensdicken 6-10 cm in nicht befahrbaren Bereichen, bis 14 cm in befahrbaren Bereichen
 - Kugelformteile, weiche, matte Betonoberfläche mit farblich abgrenzten Natursteinabspiegeln und -sandstein in 2 fein nussierten, warmen Grautönen
- Mobiliar**
- Sitzelemente aus Betonfertigteilen werden in ortsgenauen Belagsebenen integriert, Sitzauflagen aus Lärchenholzbohlen
 - Fahrrad-Abstellbügel aus dem Ausstattungskatalog der LHM



Referenz Mastleuchte



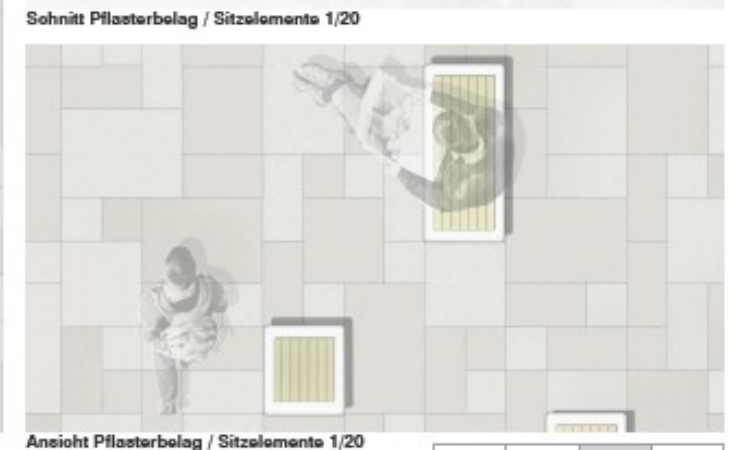
Referenz Pflanzflächenbeleuchtung



Referenz Beleuchtung Wasserfall

Lichtkonzept in zwei Ebenen

- Durch atmosphärisches Licht, verachtet an kleinen Plätzen und Knotenpunkten, wird sowohl die Aufenthaltsqualität gesteigert als auch sichergestellt, dass besonders in diesen Bereichen keine Antriebsräume entstehen. Gleichzeitig wird durch das bewusste Setzen von Mastleuchten an ausgewählten Stellen eine unangenehme zu starke Auffälligkeit der Wegbereiche und damit „Lichtverschmutzung“ vermieden.
- Mit niedrig gewählten Lichtpunkthöhen der einzelnen Mastleuchten wird das Licht gezielt in den Bereich der Fußgänger gebracht (Gleichbestrahlung). Besonders in den Bereichen, in denen Rad- und Fußwege dicht nebeneinander liegen, wird bewusst auf Mastleuchten verzichtet, um die Wege abwechselnd zu schneiden und ein Ausweichen zu bewirken und Verkehrsrisiko zu mindern. Die Einsatzanforderungen nach Möglichkeit als Mittel- und Niederdruck LED Lichtquellen ist im Sinne der Wirtschaftlichkeit und reduziert Folgekosten.
- Ebene 1**
Gute Verbindung zwischen dem Haus der Kunst und dem Kunstareal der Fraktothek
- Die erste Lichtebene und Hauptstrahlungslinie bilden von unten angeordnete Bäume sowie verteilte Mastleuchten
 - Die Bäume werden an Plätzen mit gesteigerter Aufenthaltsqualität von der Platzseite her beleuchtet.
- Ebene 2**
Streichlicht-Beleuchtung der Gräser
- Die anisotrope Anordnung von LED-Strahlungsleuchten unterwirft die natürlichen Bewegungen der sich im Wind wiegenden Gräser
 - Durch sich abwechselnde Verdichtungen in der Leuchten-Anordnung entstehen spannende, lebendige Lichteffekte
 - Platten und Grafik der Gräser werden durch warme Beleuchtung hervorgehoben
- Unterleuchte Sitzelemente**
- Die Beton-Sitzelemente können durch eine dafür vorgesehene Pufe am Sockel mittels einer LED-Linie unterleuchtet werden, erhalten einen leicht schwebenden Effekt und schaffen eine angenehme Lichtatmosphäre an Plätzen mit Aufenthaltsqualität
- Beleuchtung des Wasserfall-Brunnens**
- Der Wasserfall-Brunnen am Oskar-von-Miller-Platz kann durch kleine LED-Strahlungsleuchten (punktförmig wie Einzel) im Brunnenbecken atmosphärisch akzentuiert werden.
 - Die Dynamik des Wassers wird auch rechtlich sichtbar und lässt die Passanten gerne verweilen.





Lageplan öffentlichen Bereich 1/500



Ansicht Wasserfall 1/20



Internationale Elektrizitätsausstellung München 1882

Wasserfall-Brunnen am Oskar-von-Miller-Platz:

- Perimeter an den von Oskar von Miller inszenierten Wasserfall des Percival Dege an der Internationalen Elektrizitätsausstellung im Münchener Glaspalast 1882
- Skulpturale Wand aus orthogonalem Natursteinblöcken mit Vor- und Rückspargen bewirkt ein lebendiges Wassergel
- Hohe Attraktivität und Minderung des Verkehrslärms auf dem Platz



Schnitt Wasserfall 1/20



Schemaschnitt 1/50

